

Klubobmann Mag. Armin Sippel, MPA  
**Dringlicher Antrag**

An den  
Gemeinderat der  
Landeshauptstadt Graz

Graz, am 16.10.2019

Betreff: Anti-Stau-Gipfel  
**Dringlicher Antrag**

Sehr geehrter Herr Bürgermeister!

Am 3. Oktober 2019 standen zahlreiche Grazer im gesamten Stadtgebiet bis zu zwei Stunden im Stau. Anlass war das Europaleague-Heimspiel des WAC gegen den AS Rom. Aufgrund des Kunstprojekts „For Forest“, bei dem 299 Bäume als Mahnmal für den Klimawandel in das Wörthersee-Stadion – der ursprünglich geplante Austragungsort der WAC-Heimspiele – gestellt wurden, hat man die Heimspiele der Wolfsberger bereits im Juni des Jahres in die Grazer Merkur-Arena verlegt. Zum Spiel gegen den AS Rom reisten allein rund 30 Fanbusse aus Kärnten an. Um die Busse unterzubringen, wurde die Liebenauer Tangente in beide Richtungen gesperrt, sodass in Graz ein Megastau ausbrach. Die Sperre der Liebenauer Tangente bedeutete einen Verkehrsinfarkt über mehrere Stunden für das gesamte Grazer Stadtgebiet. Hunderte Menschen saßen am Heimweg nach der Arbeit in ihren Autos fest.

Zweifelsfrei sind gravierende Fehler bei Planung und Koordination geschehen, ansonsten wäre es nicht erklärbar, wie ein seit geraumer Zeit geplantes Fußballspiel eine ganze Stadt derart lahmlegen kann. Auch zum Spiel am 7. November dürfen wieder zahlreiche Fanbusse erwartet werden. Die Tatsache, dass es sich bei diesem Spieltag wieder um einen Donnerstag handelt, sollte Anlass sein, dieses Mal sorgfältiger und vorausschauender zu planen, als es im Ergebnis am 3. Oktober zu sehen war.

Das nächste Stau-Chaos brach bereits eine Woche später, am Wochenende des 11. bis 13. Oktober 2019, rund um den Graz-Marathon, aus. Die Veranstaltung endete bereits Sonntagnachmittag, doch blieben Straßensperren teilweise bis Dienstag bestehen, sodass gesamte Straßenzüge nicht befahrbar waren.

Generell reicht ein Blick auf die Einfahrtsstraßen nach Graz in den Morgenstunden. Tagtäglich pendeln 90.000 Menschen in das Grazer Stadtgebiet. Wir freuen uns, dass Graz derart attraktiv ist und Menschen in die Stadt kommen, um zu arbeiten, doch fehlen hier seitens der zuständigen Verkehrsstadträtin Kahr klare Lösungen, um den Verkehr auch zu bewältigen. Verstopfte Straßen, Chaos und Verspätungen stehen bei den Menschen an der Tagesordnung.

Eine weitere und nicht nur punktuelle Herausforderung im Ressort von Verkehrsstadträtin Kahr wird es sein, ein vernünftiges Verkehrskonzept für den Zeitraum des Abrisses und des Neubaus der Tegetthoffbrücke zu erstellen. Bekanntlich ist ja eine Ersatzbrücke für den Kfz-Verkehr mangels Anschlussstellen am Ufer nicht realisierbar.

In Summe wird im Rahmen dieser Funktionsperiode also noch viel Arbeit auf die Grazer Verkehrsstadträtin und vor allem auf die Abteilung für Verkehrsplanung zukommen. Dabei sollte das Augenmerk aber auch darauf gelegt werden, weder wirtschaftsfeindliche, noch autofeindliche oder die Pendler belastende Maßnahmen zu setzen. Das heißt in diesem Zusammenhang konkret, dass eine City-Maut und autofreie Tage nicht die Lösung bringen werden. Gute Ideen sind also sehr gefragt.

Um für die Zukunft derartige Vorkommnisse, wie etwa jenes vom 3. Oktober verhindern zu können, ist es notwendig, sämtliche relevante Abteilungen, externe Experten sowie die Verkehrssprecher aller Fraktionen im Rahmen eines Anti-Stau-Gipfels an einen Tisch zu bringen. In diesem Rahmen sollen auch mutige Konzepte, wie beispielsweise eine von der Tageszeit abhängige Einbahnregelung etwa der Conrad-von-Hötzendorf-Straße im Zusammenspiel mit Münzgrabenstraße bzw. St. Peter-Hauptstraße, angedacht werden, die den Frühverkehr auf der CvH stadteinwärts und den Nachmittags- und Abendverkehr stadtauswärts führt.

Aus diesem Grund ergeht namens des Freiheitlichen Gemeinderatsklubs nachfolgender

**Dringlicher Antrag**

gem. § 18 der GO f. d. Gemeinderat  
der Landeshauptstadt Graz

Der Gemeinderat wolle beschließen:

**Verkehrsstadträtin Elke Kahr wird ersucht, einen „Anti-Stau-Gipfel“ unter der Leitung der Abteilung für Verkehrsplanung einzuberufen, an dem alle relevanten Abteilungen, externe Experten sowie die Verkehrssprecher aller Fraktionen teilnehmen. In diesem Rahmen sollen denkmögliche Maßnahmen zur Optimierung des Verkehrsflusses erarbeitet und dem Gemeinderat bis spätestens März 2020 dargebracht werden. Die vorgelegten Konzepte sollten jedenfalls weder wirtschafts-, auto- noch pendlerfeindlich sein.**